

Ansichtssache

NICOLE STÖLZEL: Die Corona-Prämie ist zwar „nice to have“, aber es sollten sich langfristig unbedingt auch die Arbeitsbedingungen und die allgemeine Personalsituation in der Pflege verbessern. Mehr Zeit für die Bewohner, eine grundsätzlich bessere Bezahlung für diesen verantwortungsvollen Beruf und eine insgesamt höhere Wertschätzung der Pflege in der Gesellschaft – das würde ich mir sehr wünschen. Ich habe allerdings die Befürchtung, dass es durch die einmalige Zahlung des Pflegebonus zu keinen langfristigen Verbesserungen und Veränderungen in der Pflege kommt.



Nicole Stölzel
ist Pflegefachkraft, Dipl.-Pflegerin und interne Qualitätsbeauftragte im Johanniter-Stift Karben/Hessen

MARIA SWIERKOWSKA: Besser als nur Applaus? Für mich wird der Anschein einer Wertschätzung erkaufte. Leider ändert sich nichts an den alltäglichen Problemen im Pflegeberuf. Zudem wird der Betrag nur an die Pflegekräfte ausgezahlt, die selbst nicht länger als 14 Tage krank waren oder bis Oktober krank werden. Dabei ist Corona weder vorbei noch ein Ende absehbar. Durch mehr Personal und eine angemessene, faire Bezahlung könnte es gelingen, den Pflegekräften die Anerkennung für ihren wichtigen Beruf zu geben.



Maria Swierkowska
ist Altenpflegerin im AWO-Seniorenzentrum „Auf der Kiekbast“ in Bochum/Nordrhein-Westfalen und geschäftsführende Gesellschafterin der majimo UG & Co. KG

NICOLE MÜLDER: Die Corona-Prämie ist eine gute Sache und entschädigt zum Teil für den Mehraufwand und die erschwerten Arbeitsbedingungen. Besonders gut ist, dass die Pflege in Einrichtungen durch die Corona-Prämie in den medialen Fokus gerückt ist – ein Schritt näher an einen wertschätzenden Berufszweig. Jedoch sollten alle Pflegekräfte gleich behandelt werden, denn auch das Personal in Krankenhäusern war und ist diesen besonderen Umständen ausgesetzt und hat diese Prämie genauso verdient.



Nicole Müller
ist Pflegefachkraft im St. Josef Stift in Börger/Niedersachsen

Was halte PFLEGE

UMFRAGE:

Einmalig 1 500 Euro

PFLEGEBONUS

den Altenpflege-

ihren Einsatz in Corona-Zeiten.

die eigentlich darüber?



Paulina Fratzczak

 leitet das Haus der Pflege

 St. Meinrad in Ravensburg/

 Baden-Württemberg

PAULINA FRATCZAK: Klar:

Wie die meisten Kolleginnen und

Kollegen in der Pflege begrüße

auch ich den so genannten Pflegebo-

nus. Ich verstehe ihn als gesellschaft-

liche Anerkennung für unsere intensive

Arbeit und die starke Belastung in den

vergangenen Monaten. Da hat die Politik ins-

gesamt schon gut reagiert. Nicht in Ordnung ist,

dass Mitarbeitende in anderen sozialen Bere-

ichen, zum Beispiel in der Arbeit für Menschen

mit Behinderungen, die in der Pandemiezeit

gleichermaßen hart betroffen waren,

nicht genauso berücksichtigt

wurden.

n Sie vom BONUS?



Martin Kraft

 ist Altenpflegefachkraft in

 der geronto-psychiatrischen

 stationären Pflege

 im AWO Demenz Zentrum

 Wolfratshausen/Bayern

MARTIN KRAFT: Ein nettes

Zuckerbrot, ohne Frage. Ich

wünsche mir und richte mein

Interesse jedoch mehr auf lang-

fristige Antworten. Mich bewegt das

spannende Rätsel, wie ich diesen Beruf

auch die nächsten 30 Jahre noch ausüben

soll und kann. In Zukunft braucht es zweifellos

starke Veränderungen. Bis dahin behalten auch

das ökonomische Prinzip bzw. die allgemeinen

Geschäftsbedingungen in der Pflege wohl ihre

Gültigkeit: „Mit wenig viel schaffen!“...

HOLGER JENRICH

steuerfrei: Mit dem

sagt die Politik

Mitarbeitern danke für

Aber was denken

Wir haben nachgefragt.



Christin Brandt

 ist Pflegedienstleiterin der

 Seniorenpflegeeinrichtung „Haus

 am Sinnesgarten“ in Leezen/

 Mecklenburg-Vorpommern

CHRISTIN BRANDT: Grundsätzlich finde ich, dass die Anerkennung in

Form einer finanziellen Zuwendung eine gute Idee ist. Allerdings ist sie

meiner Meinung nach nicht ausreichend durchdacht. Zum einen ändert

sich nichts an der Situation in der Pflege. Zum anderen hatten wir hier

im Haus großes Glück und im Gegensatz zu anderen Einrichtungen

oder anderen Berufsfeldern wie etwa Lehrern, Verkäufern oder

LKW-Fahrern keinen wesentlichen Mehraufwand. Ich hätte

mir gewünscht, dass an alle betroffenen Berufsgruppen

gedacht wird. Es wäre schön gewesen, wenn der Einsatz

aller wertgeschätzt würde.